

**Antrag 218/II/2019****Forum Netzpolitik****Der Landesparteitag möge beschließen:****Der Bundesparteitag möge beschließen:****Netzausbau im Mobilfunk stärken**

1 Egal ob im ländlichen Bereich oder in der Stadt - Handy-  
 2 gespräche brechen ab, mobiles Internet fehlt oft flächen-  
 3 deckend. Der private Mobilfunkmarkt hat in vielen Berei-  
 4 chen beim Netzaufbau versagt. Aufgrund des lückenhaf-  
 5 ten Netzausbaus für Mobilfunknetze fordern wir eine ho-  
 6 che Priorität und Beschleunigung des Ausbaus der 4G/5G-  
 7 Netze.

8

**9 1. Zustand der Netzabdeckung ermitteln**

10 Wo wirklich Funklöcher bestehen, ist derzeit nicht mit ein-  
 11 deutig zu ermitteln. Deshalb soll mit den folgenden Maß-  
 12 nahmen die Datenlage verbessert werden:

13 1a) Mobilfunkanbieter dazu veranlassen, ihr Netzabde-  
 14 ckungskarten zusammenzuführen bzw. in einem zusam-  
 15 menführbaren Format bereitzustellen. So kann die infra-  
 16 strukturelle Anbieterseite dargestellt werden.

17 1b) Komplementäre eigene Messungen der Bundesnetz-  
 18 agentur zur Netzabdeckung und Dartstellung im Breit-  
 19 bandatlas.

20 1c) Datennutzungsvereinbarungen zwischen Bundesnetz-  
 21 agentur und bedeutenden Diensteanbietern wie Google  
 22 oder Facebook, Cloudanbietern wie Amazon und Content  
 23 Delivery Networks wie Akamai zu Netzverfügbarkeit und  
 24 Datendurchsatzraten je Ort, um die Nutzer:innenerfah-  
 25 rung systematisch und automatisiert zu erfassen.

26 1d) Es wird ein transparentes und regelmäßiges Monito-  
 27 ring eingeführt zu Netzausbau, das bei Nichteinhaltung  
 28 der Ausbauvorhaben unmittelbare Rückmeldung an zu-  
 29 ständige Stellen gibt.

30

**31 2. Gemeinsame Nutzung von Infrastruktur fördern**

32 Die gemeinsame Nutzung von Mobilfunkmästen durch  
 33 mehrere Mobilfunkanbieter ist durch geeignete Maßnah-  
 34 men zu erzielen, z.B. durch Einführung von nationalem  
 35 Roaming auch für 4G und entsprechender Vergütung des  
 36 Betreibers durch die den Mast nutzenden Betreiberunter-  
 37 nehmen.

38 **3. Ausbau der Mobilfunknetze** Der Ausbau der Mobilfunk-  
 39 netze muss eine hohe Priorität erhalten und der Aus-  
 40 bau der 4G/5G- Netze beschleunigt werden. Die Mobil-  
 41 funkanbieter müssen ihre Netze dort ausbauen, wo dau-  
 42 erhaft relevante Nachfrage besteht. Die Nachfrage soll  
 43 auch durch Förderprogramme gestärkt werden, die Un-  
 44 ternehmen in unterversorgten Regionen den Internetan-  
 45 schluss via 4G/5G-Mobilfunk zu vergünstigen. In Berei-  
 46 chen, in denen der Mobilfunkmarkt weiterhin versagt,  
 47 muss ein staatliches Infrastrukturausbau-Programm ge-

**Empfehlung der Antragskommission****Annahme (Konsens)**

48 startet werden.

49

50 **4. Verbindungstechnologien zusammen denken** 4a) För-  
51 derung des Glasfaserausbau in Regionen mit schlech-  
52 ter Mobilfunkversorgung, insbesondere als Vorleistung  
53 zur Erschliessung neuer Mobilfunkstandorte durch Mo-  
54 bilfunkanbieter und als Grundlage alternativer Internet-  
55 zugänge (WLAN, neue drahtlose Verfahren beispielswei-  
56 se im 26-GHz-Band), indem ein Programm zum Anschluss  
57 öffentlicher Einrichtungen wie Rathäusern, Schulen oder  
58 Gesundheitseinrichtungen aufgelegt wird.

59 4b) Die Mobilfunkanbieter sollen dazu veranlasst werden,  
60 Technologien wie "Voice over LTE" und "WLAN Call" ge-  
61 nerell zu gestatten, um die Netze zu entlasten und für  
62 die Bürger:innen eine nahtlose Mobilfunkerfahrung zu er-  
63 möglichen.

64 4c) Förderung - auch finanzielle - öffentlicher WLAN-  
65 Hotspots und Freifunk-Initiativen, um die Mobilfunkzel-  
66 len in ländlichen Gemeinden zu entlasten.

67

68 **5. Zukünftige Frequenznutzung flexibilisieren** Weiter  
69 steigender Frequenzbedarf kann auch durch räumlich  
70 und/oder zeitlich begrenzte Vergabe von Frequenzberei-  
71 chen entsprechend dem Bedarf einzelner Mobilfunkan-  
72 bieter gedeckt werden. Die Bundesnetzagentur und die  
73 Mobilfunkprovider sollen sich auf die dafür notwendigen  
74 komplexen Netzmanagement-Prozesse vorbereiten,  
75 wobei eine Lösung für das dicht besiedelte Europa zum  
76 weltweiten Vorbild werden kann.

77

#### 78 **Begründung**

79 Der lückenhafte Netzausbau für Mobilfunknetze 4G führt  
80 in Deutschland zu erheblichen Beeinträchtigungen der  
81 Kommunikation. Gespräche unterbrechen beim Fortbe-  
82 wegen, Datenverkehr ist an vielen, nicht nur ländlichen  
83 Orten bis heute unabhängig vom Netzanbieter unmög-  
84 lich.

85

86 In Zeiten der Digitalisierung muss der flächendeckende  
87 Zugang zum Internet und die datengestützte Kommuni-  
88 kation in Deutschland so selbstverständlich gut funktio-  
89 nieren wie anderswo auf der Welt. Für viele Bereiche bil-  
90 det das Internet die Voraussetzung für Bildung und Par-  
91 tizipation am gesellschaftlichen Leben sowie für alle In-  
92 stitutionen, die Kultur, die Industrie und den Handel usw.  
93 Der Zugang zum Internet stellt ein unabdingbares Stand-  
94 ortmerkmal dar.

95

96 Im Zuge der Frequenzvergabe für 5G durch die Bundes-  
97 netzagentur werden zuvor anders genutzte und neue Fre-  
98 quenzbereiche für den drahtlosen Netzzugang erschlos-  
99 sen. Zusammen mit den erweiterten Nutzungsmodellen  
100 (lokale und regionale Frequenzuteilungen, weitere All-

101 gemeinzuteilungen) sind die Voraussetzungen für eine  
102 weiterhin dynamische Entwicklung des drahtlosen Netz-  
103 zugangs geschaffen. (nicht nur für Industrie und Gewer-  
104 be, sondern auch Zugang für Bürger:innen, inkl. neu-  
105 er Möglichkeiten für lokale Infrastrukturanbieter und IT-  
106 Dienstleister)

107

108 Immer mehr Geräte werden drahtlos vernetzt, ob über  
109 kurze Distanzen in der Stadt oder über weite Strecken.  
110 Aufgrund seiner physikalischen Eigenschaften ist Funk-  
111 spektrum ist begrenzt, da sich nicht jeder Frequenzbe-  
112 reich für jede Anwendung eignet. Der weiter steigende  
113 Bedarf an Funkspektrum kann auch durch eine flexiblere  
114 räumliche oder temporäre Nutzung von Frequenzen ge-  
115 deckt werden, indem lokal nicht oder weniger genutzte  
116 Frequenzen für andere Anwendungen oder andere Mobil-  
117 funkbetreiber mit akutem Bedarf zu Verfügung gestehen.  
118 Ein derartiges Vorgehen erfordert ein komplexes Netzma-  
119 nagement und neue Regulierungs-Prozesse, die frühzeitig  
120 entwickelt und getestet werden sollten.

121

122 Förderung der Nachfrageseite wurde bereits bei der Ein-  
123 führung von ISDN erfolgreich praktiziert. {bei Glasfaser-  
124 ausbau wurden lange hochratige Netzzugänge von po-  
125 tentiellen Kunden als unnötig angesehen → Bei mobilem  
126 Zugang jetzt Henne-Ei-Problem durch gleichzeitiges Ange-  
127 hen auf Angebots- und Nachfrageseite auflösen}

128

129 Weder die deutsche Verwaltungsgliederung, noch die  
130 mehrgliedrigen Verwaltungskompetenzen dürfen den  
131 Genehmigungsverfahren bei der Versorgung im Weg ste-  
132 hen. Der absehbare Ausbau von 5G-Netzen wird den Rück-  
133 stand nicht automatisch zeitnah aufholen. Die Entwür-  
134 fe des Verkehrsministeriums vom 10.08.19 reichen hierfür  
135 nicht aus.